

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwesche.)

Nr. 268.

Halle, Donnerstag den 15. November

1838.

## Deutschland.

Berlin, d. 14. Nov. Des Königs Majestät haben dem seitherigen General-Kommissarius für die Regulirung der gutsherrlich-bäuerlichen Verhältnisse in der Kurmark, Regierungs-Präsidenten Grafen von Arnim, die erledigte Stelle eines Präsidenten der Regierung zu Merseburg Allergnädigst zu übertragen geruht.

Des Königs Majestät haben dem Regierungs-Vice-Präsidenten von Krosigk zu Magdeburg, so wie dem Dirigenten der Abtheilung für innere Verwaltungs-Angelegenheiten bei der Regierung zu Merseburg, Regierungs-Vice-Präsidenten Krüger, den Charakter und Amts-Rang eines Geheimen Ober-Regierungsraths Allergnädigst beizulegen geruht.

Der General-Major und Kommandeur der Garde-Infanterie, von Köder, ist aus dem Mecklenburgischen hier angekommen.

Erfurt, d. 10. November. Die königliche Regierung hier selbst hat eine Bekanntmachung ergehen lassen, in welcher es heißt: „Wir haben beschlossen, zur Verbesserung der Bierbrauerei im Eichsfelde für denjenigen Brauer oder diejenige die Brauerei betreibende Gemeinde, welche ihr Brauwesen durch neue zweckmäßigere Einrichtungen und Anschaffung besserer Geräthe wesentlich vervollkommen und während der Dauer eines Jahres das beste Bier in jenem Landestheile geliefert haben, eine Prämie von 100 Rthlr. auszusetzen. Es lehrt nämlich die Erfahrung, daß in allen denjenigen Gegenden, wo gutes Bier gebraut und zu mäßigen Preisen verkauft wird, der verderbliche Genuß des Branntweins weniger stark ist, als da, wo das Bier schlecht und theuer ist. Es ist daher mit Grund zu hoffen, daß die Verbesserung der Bierbrauerei, indem sie ein gesünderes, nahrhafteres und schmackhafteres Getränk darbietet, wesentlich dazu beitragen werde, dem überhandnehmenden Branntwein trinken entgegen zu wirken und so einem großen physischen und moralischen Uebel Grenzen zu setzen. In den drei Eichsfeldischen Kreisen steht die Bierbrauerei noch auf einer niederen Stufe, dagegen ist der Genuß des Branntweins nur zu allgemein verbreitet.“ Es werden dann weiter noch diese Verhältnisse auseinandergesetzt und das Verfahren bei der Prüfung u. s. w. näher angegeben. Vorläufig ist diese Prämie für 3 Jahre zugestanden.

Königsberg, d. 6. Nov. Bei Memel sind durch Stürme viele Holzflöße zerschlagen und durch den orkanähnlichen Sturm vom 21. October in mehreren Gegenden des Regierungs-Bezirks die Dächer von den Häusern abgedeckt und eine Menge von Bäumen zum Theil entwurzelt, zum Theil gebrochen. Diese heftigen Stürme haben jedoch das in Memel erbaute Molenswerk auch nicht im geringsten zu beschädigen vermocht. Das Fahrwasser daselbst hat eine Tiefe von 15' 9". Auf den Schiffswerften daselbst ist Alles in voller Thätigkeit; dagegen der Handel wegen der widrigen Winde und mangelnder Schiffe im Monat October nicht sehr lebhaft gewesen; doch sind Holz, Getreide und Flach noch immer verschifft und die ganze russische und polnische Abkunft von verschiedenen Holzwaaren auf dem Niemen angekauft worden. Im Monat October sind in Memel 81 Schiffe (worunter 65 mit Ballast), in Pillau 75 (32 mit Ballast) eingegangen, in Memel 38 Schiffe (sämmlich beladen) und in Pillau 50 (worunter 2 mit Ballast) ausgegangen.

Hannover, d. 5. Nov. Das Tagesgespräch bilden noch immer der Schloßbrand in Lüneburg, das so entschiedene Auftreten des Weihbischofs von Osnabrück, Hrn. Lüpke, und ein neuerdings im nahen Hildesheim vom Pöbel gemachter Versuch zu Unordnungen. In letzterer Stadt versuchten nämlich mehrere Bürger aus den geringsten Ständen dem Justizrath Lünzel, dem Verfasser der Beschwerde Hildesheims bei der hohen deutschen Bundesversammlung, ihre Mißbilligung seiner Opposition dadurch zu bezeigen, daß sie angingen, Hrn. Lünzel die Fenster einzuwerfen, wozu ein aufgerissenes Straßenpflaster günstige Gelegenheit bot. Das königliche Militair mußte einschreiten, und es sollen von den Gerichten schon Untersuchungen gegen die muthmaßlichen Anstifter eingeleitet sein. — Einem Auftreten in der Angelegenheit der gemischten Ehen, wie es von dem Weihbischof von Osnabrück ausging, einer Verweigerung der Absolution, wie derselbe sie offen aussprach, scheint theils die streng protestantische Gesinnung unsers Königs, theils die Ansicht des Bischofs Frige zu Hildesheim entgegenzustehen, abgesehen von den hannoverschen Concordaten. Bedenklich ist es jedoch, wenn wahr ist, was man sich erzählt, daß die Aufregung in Osnabrück so weit gestiegen sei, daß der Pöbel und die Straßenbuben die in gemischter Ehe lebenden katholischen Frauen, welche nur von einem protestantischen Geistlichen eingesegnet sind, miß-

Schimpfworten belegen. — Ob böswillige Absicht den Schloßbrand in Lüneburg verursacht habe, wird eine strenge Untersuchung bald ergeben; es wäre schrecklich, wenn derselbe durch politische Leidenschaftlichkeit verursacht sein sollte.

Stuttgart, d. 6. Nov. Sobald der Erbprinz von Branien die Einwilligung unsers Königs zur Ehe mit der Prinzessin Sophie offiziell empfangen hatte, eilte er hierher, seine Braut zu begrüßen. Er wollte die Prinzessin überraschen; allein seine Ankunft war bereits verrathen, und am Thore wartete seiner ein Abgesandter, um ihn sogleich in's königl. Schloß zu führen, während der Erbprinz vorher gesonnen war, im „König von England“ abzusteiern. Wenige Stunden nach ihm traf der Herzog Bernhard von Sachsen-Weimar, ein naher Verwandter vom niederländischen Königshause, der sich als General in dem niederländisch-belgischen Kriege bekannt genug gemacht hat, hier ein, und nahm sein Absteige-Quartier im König von England. Die beiden hohen Gäste waren zur Königstafel geladen, und erschienen später im Theater. Als die Prinzessin Sophie an der Hand ihres Bräutigams in die Loge trat, erscholl plötzlich ein donnerndes Lesebegeh, das gar nicht aufhören wollte. Die Prinzessin, sichtlich überrascht, dankte verbindlichst. Der Erbprinz ist ein noch sehr junger Mann, kaum 21 Jahre alt, von frischer, gesunder Farbe, und sehr kräftig gebaut; der Herzog Bernhard sieht einem Kriegshelden gleich; denn seine kraftvolle, mannhafte Erscheinung erinnert an die alten Ritterzeiten. Sowohl er als der Erbprinz trugen niederländische Generals-Uniform.

### Frankreich.

Paris, d. 8. November. Der Moniteur enthält die Verordnung, wodurch die Pairskammer und die Deputirtenkammer zum 17. December einberufen werden.

Der Minister des Innern, Hr. v. Montalivet, läßt die Deputirten einladen, sich acht Tage vor der Eröffnung der Kammern in Paris einzufinden; er will sich mit ihnen besprechen über die Mittel, den Angriffen der coalisirten Oppositionen zu widerstehen.

Bei einem Pharmaceuten in der Gegend von Dreux, der im Verdacht war, heimlich Kriegsmunition zu bereiten, hat die Polizei nicht weniger als 16,000 Kugeln unter Beschlagnahme gelegt.

### Bermischtes.

— Speyer, d. 6. Nov. Unterm 13. October erging im Namen Sr. Maj. des Königs an sämtliche Landkommisariate der Pfalz ein, das Betragen mehrerer Schullehrer, Verweser, und Schulgehülfen betreffendes Umlaufschreiben, in welchem den königl. Landkommisariaten und königl. Distriktschulinspektionen unter andern auf das Nachdrücklichste eingeschärft wird, darüber zu wachen, daß auch im Außern, namentlich in der Kleidung der Schullehrer, Verweser, und Gehülfen nichts vorkomme, was ihrem Stande nicht entspricht, ihnen das Vertrauen der Gemeinde raubt, sie der Jugend und der erwachsenen Gemeinde zum Gespötte macht, oder auch in eine Schuldenlast wirft. Sie sollen sich keiner besonderen Abzeichen an Wägen und Uhrbändern bedienen, am allerwenigsten, wie es in diesem Jahre während der Prüfungen am Schullehrerseminar zu Kaiserslautern geschehen, sich in Backen- und Halsbärten zeigen, welche eher Alles, als einen Jugendbildner verrathen, und an einem Schullehrer, Verweser, und Gehülfen in keiner Weise mehr geduldet werden sollen. Wer aber unter den Lehrern sich diesen Anordnungen nicht fügen, insbesondere die gedachten Abzeichen und Bärte nicht ablegen will, ist vom Schul-

amte, das ihm anvertraut gewesen, ohne Weiteres zu suspendiren und Anzeige anher zu erstatten, worauf, was das Interesse einer wahren Jugendbildung erheischt, verfügt werden wird.

— Die Karlsruher Zeitung meldet aus dem landwirthschaftlichen Wochenblatte Folgendes: Nach einer Anzeige des Hauptlehrers Geißler zu Wiesenthal warf die Kuh von Joseph Falter daselbst in dem Zeitraume von einer halben Stunde 4 Kälber, regelmäßig gestaltet, jedoch nicht völlig ausgewachsen, davon 2 vom Kopfe bis zum Schwanz etwa 2', die andere aber 1½ lang, sämmtliche übrigens unbehaart und tod. Bis zu völligem Austragen hätte die Kuh noch 7—8 Wochen nöthig gehabt, diese ist jedoch gesund.

— Im Jahre 1789, zur Zeit der Gährung in Frankreich, als die Revolution begann, wollte Ludwig XVI. und sein Hof nach England sich begeben und einen Theil der Schätze dahin bringen lassen. Es wurde dazu der (jetzt häufig erwähnte) „Telemach“, ein Schiff von Rouen, gemiethet. Mehrere Tage hinter einander kamen Lastwagen aus Paris in Rouen an und wurden in einem Magazine der Stadt abgeladen, von dem aus man wieder schwere Fässer auf den Telemach brachte, über welche man Holz lud. Als die Ladung bereits vollständig war, kamen noch immer Lastwagen aus Paris an und es wurde noch ein kleineres Schiff gemiethet. Etwas unterhalb Quilleboeuf warteten die beiden Schiffe auf einen günstigen Wind, um in das Meer zu gelangen, als das Volk von dieser Expedition hörte. Sogleich wurden Agenten abgeschickt, welche die beiden Schiffe anhalten sollten. Die Eigenthümer der Ladung hörten aber auch von diesem Schritte und beschahen dem Kapitain, sogleich die Anker zu lichten. Dies geschah, aber vor Quilleboeuf gerieth der Telemach auf eine Sandbank, wo er in fünf Minuten versank. Kaum hatte die Mannschaft Zeit sich zu retten. Das andere leichtere Schiff kam über die Bank hinweg, wurde aber angehalten und nach Rouen gebracht. Man fand darauf viel Silberzeug, besonders einen Theil des Silbergeschirres vom Hofe. Man versuchte deshalb, den Telemach wieder herauszuminden, aber vergebens, das Schiff war ganz von Sand bedeckt. — Einige Zeit nach der Rückkehr der Bourbons wurden wiederum Versuche gemacht, ohne ein anderes Resultat zu erhalten. — Jetzt ist das Schiff von dem Sande fast ganz frei und man arbeitet in diesem Augenblicke von neuem daran, die Schätze von demselben zu retten. Es gehen mehrere Gerüchte über die Ladung, das wahrscheinlichste giebt ihm 2,500,000 Fracs. an baarem Gelde, einen Theil des Silbergeschirres des Hofes, das Silberzeug dreier Abteien und mehrere kostbare Gemälde. Sehr reich ist die Ladung in jedem Falle. Uebrigens warteten funfzig vornehme Personen, welche vor der Revolution flohen, in Havre auf die Ankunft dieses Schiffes, um sich auf demselben nach England zu begeben. Wahrscheinlich befand sich auch ein Theil ihres Vermögens am Bord.

— Am 23. Oct. wurde zu Manchester ein Versuch mit einem neuen Cemente gemacht, das die dadurch verwahrten Stuben und Mobilien gegen die größte Wuth des Feuers schützt. Es wurden zu dem Ende in einem vorher durch die Municipalität besichtigten Hause die Treppe, Thürpfosten und Mauern durch diese Cemente verwahrt, sodann in dem unteren Stockwerke altes Holz und andere brennbare Gegenstände angezündet. Es hatte sich eine bedeutende Menschenmasse zur Beobachtung dieses Schauspiel versammelt. Die Wuth des Feuers war so groß, daß alle Fensterrahmen u. dergl. gänzlich verzehrt wurden, doch die Treppe so wie alles verwahrte Holzwerk blieb ganz unversehrt, und die Flamme theilte sich auch nicht dem oberen Stockwerke mit. Es hat sich somit dieses Präservativmittel als vorzüglich bewährt, und

wird dasselbe wohl nunmehr in größerer Ausdehnung angewandt werden.

**Fonds- und Geld-Cours.**

Berlin, d. 13. Novbr. 1838	R m	Pr. Cour.		R m	Pr. Cour.	
		Br.	G.		Br.	G.
St. = Schuldsch.	4	103	102½	Pomm. Pfandbr.	3½	101½
Pr. Engl. Dbl. 30	4	108½	102½	Rur = u. Nm. do.	4	101½ 101½
Pr. Sch. d. Sech.	—	68½	68½	Schlesische do.	4	104½
Rm. Dbl. m. L. G.	4	103½	103	rückst. C. d. Km.	—	93
Rm. Int. Sch. do.	4	103	102½	do. do. d. Km.	—	93
Berl. Stadt = Dbl.	4	102½	—	Zinsch. d. Km.	—	93
Königsb. do.	4	—	—	do. do. d. Km.	—	93
Elbing. do.	4½	—	—	Gold al marco.	—	215½ 214½
Danz. do. in Th.	—	48	—	Neue Duf.	—	18½
Befpr. Pfandbr.	3½	101	100½	Friedrichsd'or	—	13½ 13
Gr. = H. Pos. do.	4	105	104½	And. Goldmünz-	—	18½ 12½
Disp. Pfandbr. do.	3½	101	100½	zen à 5 Thlr.	—	8 4
				Disconto	—	

**Getreidepreise.**

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Halle, den 13 November.

	2	2	2	2	2	2	2	2	2
Weizen	2	2	2	2	2	2	2	2	2
Roggen	2	2	2	2	2	2	2	2	2
Gerste	1	7	6	—	1	6	8	9	9
Hafer	—	22	6	—	—	27	6	6	6

Magdeburg, den 12 November (Nach Wispeln.)

Weizen	60	—	72½	thl.	Gerste	30	—	33½	thl.
Roggen	43	—	46½	thl.	Hafer	17	—	20	thl.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 12. November: 11 Zoll unter 0.

**F r u c h t m a r k t.**

Hamburg, d. 9. Nov. Von Weizen wurde hier am Plaze in den letzten 8 Tagen wieder vieles zu 10 à 12 Thlr. höhern

Preisen als vorigen Freitag gekauft. Mit Roggen ist es weniger lebhaft. Gerste bleibt gefordert und ist zu vorigen Preisen willig zu lassen. Hafer blieb hier gut verkäuflich. Für Erbsen ist mehr Begehr zu etwas bessern Preisen. Bohnen fanden mehr Beachtung. Wicken sind gut zu lassen. Kappsaamen findet noch immer wenig Abnahme, und die Preise sind unverändert. Kappkuchen und Leinkuchen zu vorigen Preisen zu begeben.

**Fremden-Liste.**

Angekommene Fremde vom 12. bis 13. November.

Im Kronprinzen: Hr. Rittergutsbes. v. Grävenitz a. Queß. — Hr. Amtm. Kühne a. Preßch. — Hr. Kaufm. Stutterheim a. Potsdam. — Hr. Kaufm. Dausmann a. Wismden. — Hr. Kaufm. Böcker a. Stettin. — Hr. Kaufm. Grube a. Breslau.

Stadt Zürich: Hr. Kaufm. Vogenhardt a. Iserlohn. — Hr. Kaufm. König a. Elberfeld. — Hr. Kaufm. Schmidt a. Berlin. — Hr. Kaufm. Eckardt a. Eöln. — Hr. Kaufm. Schmidt a. Leipzig.

Goldnen Ring: Hr. Amtm. Pfaff a. Reinsdorf. — Hr. Kaufm. Jermann a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Brenner a. Braunschweig. — Hr. Kaufm. Lebolt a. Dresden.

Goldnen Löwen: Hr. Part. Vornemann a. Erfurt. — Die Hrn. Berg = Cleven Krause u. Var. v. Altiowitz a. Eisleben. — Hr. Lieut. v. Hommer a. Lützen. — Hr. Kaufm. Schaarschmidt a. Harburg. — Hr. Part. v. Steinacker a. Berlin.

Schwarzen Bär: Die Dem. Kanzler u. Berna a. Buhla. — Hr. Kaufm. Blumenthal a. Wörszig. — Hr. Kaufm. Rechenheim u. Hr. Fabr. Marquardt a. Wittenberg. — Hr. Conditor Hennig a. Leipzig.

Stadt Berlin: Hr. Musikdir. Logler a. Eöpliz.

**Bekanntmachungen.**

Von dem Herrn Provinzial-Steuer-Director ist das hiesige Wohlthätliche Haupt-Steuer-Amt auf meinen Antrag ermächtigt worden, bei den ihm untergebenen Salzdebitestellen die Anmeldungen auf Viehsalz noch bis zum 30. d. Mts. nachzulassen.

Indem ich dies zur Kenntniß der Einsassen des Saalkreises bringe, mache ich denselben zugleich Folgendes bekannt:

1) Wer im Laufe des kommenden Jahres s. g. Viehsalz zum Preise von 5 Thlr., für die Tonne à 400 lb zu beziehen wünscht, hat die vorgeschriebene Bedarfsanmeldung bei derjenigen Salz-Debitestelle abzugeben, wohn sein Wohnort mit dem conscriptionmäßigen Salzbezüge einbezirkt ist.

2) Zu den Anmeldungen sind gedruckte Formulare zu benutzen, welche den Landwirthen auf ihr Verlangen von denselben Salz-Debitestellen unentgeltlich verabfolgt werden sollen, bei welchen nach den obigen Bestim-

mungen die Salzbedarfs-Anmeldungen geschehen müssen. Die unter diesen Anmeldungen befindlichen Atteste müssen von der Ortsbehörde unter Beidrückung des Amtsstiegels vollzogen werden.

3) Da das Viehsalz nur in Mengen zu 400 lb und 200 lb überlassen werden darf, so können Landwirthe aus Einem und demselben Orte, von denen jeder einzeln weniger bedarf, zu einer gemeinschaftlichen Anmeldung einer halben Tonne à 200 lb zusammen treten.

4) Wird das Viehsalz unmittelbar von einer Saline in unverpacktem Zustande bezogen und bezogen, so ist der Preis für die Tonne à 400 lb um 20 Sgr. und für die halbe Tonne à 200 lb um 10 Sgr. wohlfeiler, als das verpackte Viehsalz bei andern Debitestellen, jedoch müssen zum unmittelbaren Bezug von den Salinen die Transportanten Säcke mitbringen, die geeignet sind, mit 200 lb Salz verpackt und mit sicherem Verschlusse versehen zu werden.

5) Wer der Aufforderung zur Empfangnahme des von ihm angemeldeten und für ihn bewilligten Viehsalzes nicht pünktlich nachkommt, hat zu erwarten, daß über dasselbe anderweit verfügt und bei etwaigen künftigen Bewerbungen um dergleichen Salz die Vorausbezahlung des Preises von ihm verlangt werden wird.

6) Das an die Bewohner eines Orts verabreichte Viehsalz, welches ausschließlich zum Genuß der Hauethiere bestimmt ist, und auf keine andere Weise verwendet werden darf, wird auf das Salz-Obligo-Quantum des Orts nicht in Anrechnung gebracht, also auch in das Salzbuch des Orts nicht eingetragen.

7) Wer die ad 6) vorgeschriebene Anmeldung bis zum 30. d. M. unterläßt, hat zu gewärtigen, daß er im kommenden Jahre kein Viehsalz erhält. Vom kommenden Jahre ab müssen die Anmeldungen für das folgende Jahr stets bis zum 31. October bewirkt werden.



Schließlich mache ich hierdurch noch darauf aufmerksam, daß diejenigen, welche Viehsalz erhalten, Hinsichts der Verwendung desselben zu dem ad 6) gedachten Zwecke unter der Aufsicht der Steuerbeamten stehen, und denselben auf Erfordern nicht nur den vorhandenen Bestand an Viehsalz vorzeigen, sondern ihnen auch den Zugang zu den Viehsalzen verkünden und ihnen jede zur Sache nöthige Auskunft bereitwillig geben müssen.

Halle, d. 13. November 1838.

Der Landrath des Saalkreises.  
v. Bassewitz.

Wein- und Mobilien-Auction.  
Gerichts-Commission Hettstädt.

In dem Jungmannschen Hause  
allhier, sollen auf

den neun und zwanzigsten Nov. d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

mehrere Quantitäten feine Weine, drei Anker Franzwein und eine Partie Mobilien verauctionirt werden.

Sonnabend als den 17. November c.,  
Vormittag von 10 Uhr an, sollen auf der Tabagie zur Waile eine noch in sehr gutem Stande sich befindende, ganz verdeckte, in vier Federn hängende Chaise, welche der dauerhaftesten, dabei leichteren Bauart und Bequemlichkeit halber, jeden selbst Lohnkutschern, zu empfehlen ist, eine ganz verdeckte Chaise in 2 Federn hängend, und eine dergl. öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung, nächst einem Gnadauer Sattel, Zaum und Decke, verkauft werden; wie auch noch Pferde und allerhand Sachen in dieses Fach schlagend, zu diesem Verkauf angenommen werden, wozu einladet

Gottl. Wächter.

Ergebenste Anzeige.

Daß die Speise- und Schenkwirtschaft in der Leipziger Straße No. 282. eingerichtet ist, und sowohl Mittag- als Abendisch, sowie auch alle kalte Speisen und Getränke in bester Güte zu haben sind, wobei die reellste beste Bedienung versichert wird, macht im Auftrag der Madame Kuhnert ergebenst bekannt und bittet um zahlreichen Besuch  
Dehmigen.

Concert-Anzeige.

Sonnabend den 17. Novbr. 1838:

Zweite musikalische Abendunterhaltung.

Georg Schmidt.

Braunkohlenverkauf.

Bei den Kohlenwerken des Ritterguts Dölkitz ist auch in diesem Jahre, von bekannter Güte und Größe, großer Vorrath von Braunkohlensteinen vorhanden, und werden deshalb für jezt verkauft: 1000 Stück inclusive Ladegeld pro 1 Thlr. 25 Egr.

Gestickte und gepresste Hausmäßen für Herren empfiehlt billigst

**Franz Vaccani.**

Einladung.

Zum Kirchweihfest den 18. und 19. d. M. lade ich meine geehrtesten Freunde und Gönner hiermit ganz ergebenst ein

Friedrich Kuhn,

Schenkwirth in Hänichen bei Salzenh.

Kommenden Freitag und Sonnabend wird Schlachtfest gehalten, auch ist der große Saal geheizt; um geneigten Zuspruch bittet  
Kühne auf der Waile.

Havana-Sigarren, la Fama, Hav. Cabannas, Canaster und Maryland, das 1000 von 6 Thlr. bis 36 Thlr., empfing in ausgezeichnet schöner alter Waare

**Th. Gerlach jun.**

Pariser und Londoner Cravatten-Niederlage ist durch soeben erhaltene Zusendungen von Cravatten, Jazomirs, Ehlips in allen Façons bestens assortirt.

**Th. Gerlach jun.**

Ein Kutschwagen steht zu verkaufen beim Sattler Rudloff in der großen Klausstraße No. 879.

Alle Sorten Doppel-Watten zu Mänteln sind billig zu haben in der Watten-Fabrik auf dem Neumarkt in der Harzgasse No. 1303. bei  
J. Hennig.

Flachs-Verkauf.

Sehr schönen diesjährigen Stein- und Pfund-Flachs, so wie auch Lüneburger und Braunschweiger Pops- und Gebund-Flachs, billigst bei Fr. Schlüter sen., große Steinstraße No. 86.

6000 Thlr. sind zu Weihnachten auszuliehen durch den Commissionair Krüger in Brehna.

Täglich Gelegenheit nach Berlin bei Zander in 3 Schwänen.

Kurze und lange Gelbbürsten in Seide und Perlen gestickt empfiehlt

**Franz Vaccani.**

Die neuesten Herren-Cravatten in verschiedenen seidenen Stoffen, als: Atlas, Laiting, Rollentin, Gros Grain, so wie auch in Pferdehaar, empfing in größter Auswahl

**Franz Vaccani.**

Zum Wurfest und Ball, künftigen Sonntag als den 18. d. Mts., ladet ganz ergebenst ein  
der Gastwirth A. Henze,  
in Hahnstedt.

**M e h e**

ganz und getheilt, fortwährend ganz frisch und billigst bei

Wilhelm Hachtmann in Halle.

Den 18. und 19. November ladet ergebenst zum Wurfest und Kirmeß ein  
der Gastwirth Schnabel  
in Lettin.

Nuß- und Brennholz-Verkauf.

Den 23. November d. J. sollen von dem zum Rittergute Eßitz bei Radegast gehörigen Hölzern eine bedeutende Quantität, worunter besonders Nuthölzer, Eschen, Eichen und Pappeln, auch Stangen und Reißholz öffentlich meistbietend verkauft werden. Käufer werden ersucht, sich früh 8 Uhr auf dem Rittergute zur Anhörung der Verkaufsbedingungen einzufinden.

Ein probates Mittel gegen die Feld-Mäuse ist zu haben beim Stadt-Wundarzt Wiebach auf dem Neumarkt, Fleischergasse No. 1170.

Eine große Auswahl der allerneuesten Chemisets mit gestickten Blumen und Jabots, so wie auch einen bedeutenden Vorrath von Wäsche, als: Hemden aller Art, weiße Schürzen für Damen und Kinder, sehr geschmackvolle Morgenhäubchen, Taschentücher mit und ohne Hohlnäthe, Manschetten, Nachhauben das Stück von 6 Egr. an bis 15 Egr., so wie alle in dieses Fach gehörigen Artikel verkauft zu dem billigsten Preise

E. Fausch,

alter Markt in den 3 Kronen.

In der Büschler'schen Verlags-Buchhandlung in Elberfeld ist erschienen und in allen Buchhandlungen, bei E. A. Schwesche und Sohn, zu haben:

**Evangelisches Gesangbuch für Schulen.**

Herausgegeben von

E. Langenberg und J. Hufschmidt,  
(Lehrer.)

15 Bogen à 8 Egr. 25 Bogen 5 1/2 Thlr.

Der Inhalt der 270 Lieder, mit 100 verschiedenen Choralmelodien ist in folgende 4 Abtheilungen gebracht: I. Schullieder, II. Festlieder, III. der christliche Glaube, IV. das christl. Leben.